

WIR ZWEI 
IMMER WIEDER NEU

Balance



Am 24. Mai 2013 gab es in Wien eine besondere Attraktion, die vom Stephansplatz aus bewundert werden konnte. Da balancierte der Tiroler Christian Waldner in 60m Höhe vom großen Steffl-Turm des Stephansdoms zum Heidenturm und wieder zurück. Auf einer 2,5cm breiten Slackline legte er die Strecke barfuß zurück, gesichert mit einem Hüftgurt an der Slackline. Viele Menschen standen unten, bewunderten den „Künstler“ und feuerten ihn an. Trägt doch jeder den Wunsch in sich, die Balance halten zu können.

Welche Signale senden die Nervensensoren ans Gehirn, und wie muss man mit den entsprechenden Muskeln gegensteuern, damit man sich z.B. auf einem Bein halten und mit dem anderen Bein Bewegungen vollziehen kann? Patienten mit Gehörsturz wissen ein trauriges Lied zu singen, wenn das Gleichgewichtsorgan verrücktspielt.

Aber nicht nur beim Körper kommt es auf die Balance an. Auch bei der Persönlichkeitsentwicklung ist immer wieder neu Balance gefragt. Denn zu allen Werten, nach denen wir uns ausstrecken, gibt es auch einen polaren Wert.

Großzügigkeit ist genauso ein Wert wie Sparsamkeit. Frei-

heit lassen ist in der Kindererziehung genauso wichtig wie Grenzen setzen. Spontaneität gehört zu einem lebendigen Dasein genauso wie Zielstrebigkeit. Häufig ist es notwendig, Geheimnisse für sich zu behalten, aber seelisch-geistige Nähe kann nur dort wachsen, wo ich mich vertrauensvoll öffne und mitteile.

Pater Kentenich, der ein genauer Beobachter und begnadeter Erzieher war, sprach immer wieder vom „agere contra“ (gegensteuern) und vom „agere a natura“ (der natürlichen Sehnsucht folgen). Beide Strategien gehören zur inneren Freiheit, die für die seelisch-geistige Entwicklung unerlässlich ist.

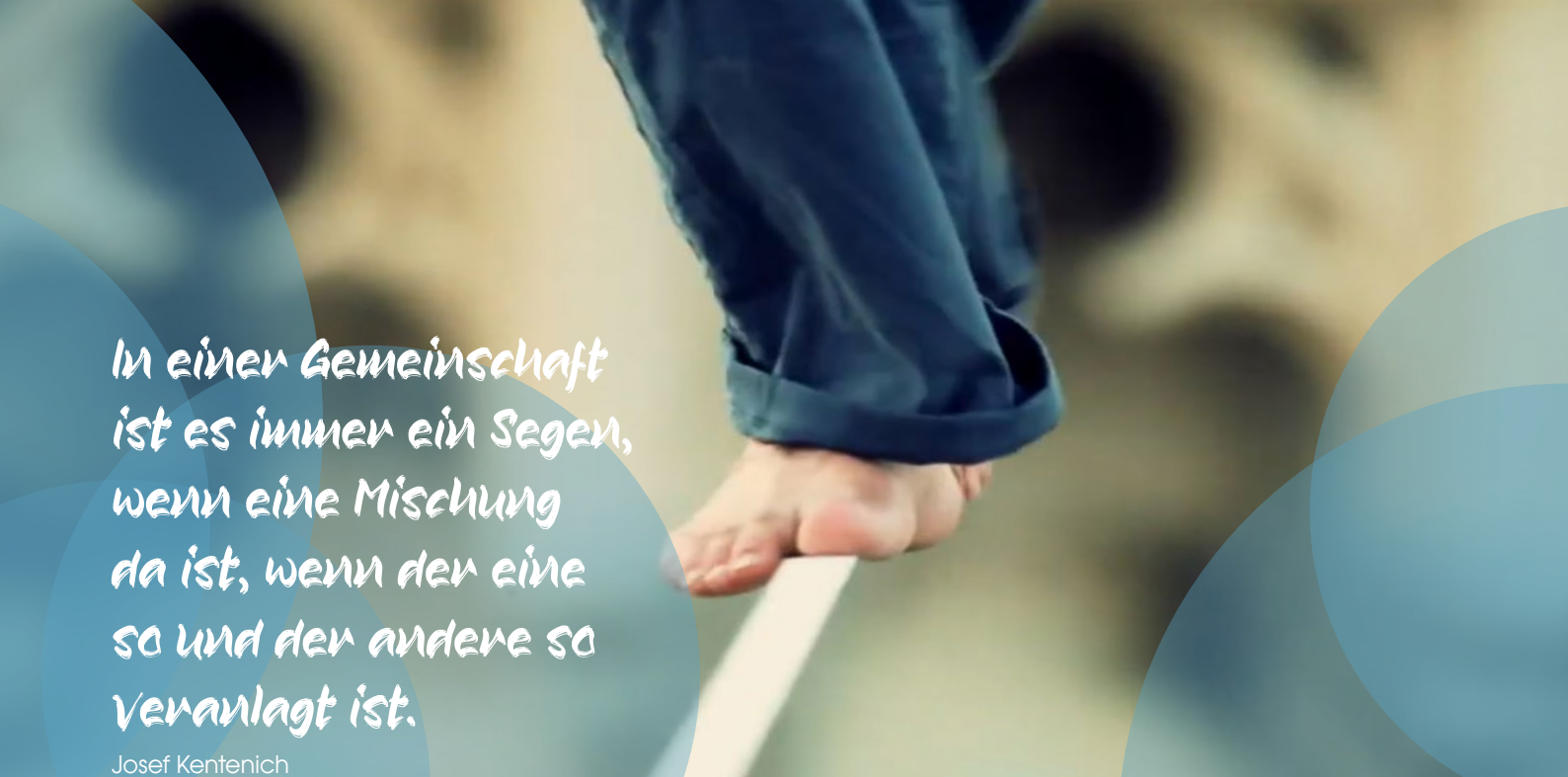
Dass am Beginn einer Partnerschaft oft der sprichwörtliche

Liebes Ehepaar,

Balance finden in unserem über-
vollen Alltag, das wünschen wir
uns alle. Gleichzeitig wissen wir,
wie schwer es ist, diese herzustellen.

Zum Herbstbeginn ein paar Impulse
in diese Richtung.


Ihr Pater Elmar Busse



*In einer Gemeinschaft
ist es immer ein Segen,
wenn eine Mischung
da ist, wenn der eine
so und der andere so
Veranlagt ist.*

Josef Kenterich

Funke überspringt, liegt genau daran, dass der andere ganz offensichtlich den polaren Wert, der einem selber irgendwie abgeht, in einem Maße verkörpert, dass es sofort sichtbar und spürbar ist. Die spontane Studentin bewundert ihren zielstrebigem Mitstudenten. Der zielstrebig Student lässt sich von seiner Freundin hinter den Büchern hervorlocken, und unternimmt mit ihr etwas Verrücktes, damit er nicht zum Nerd verkümmert.

och Jahre später in der Ehe kommt es immer wieder zu Vorwürfen: „Du sturer Bock!“ – und als Retourkutsche: „Du alte Chaotin!“ – Dabei haben die beiden sich nicht sehr verändert, aber die Sichtweise auf den polaren Wert des anderen hat sich vom Goldgräberblick zum Mistkäferblick verschoben.

Nur im alten Ägypten war der Mistkäfer, der Skarabäus, ein Glückssymbol. In der Partnerschaft ist der Mistkäferblick die Ursache von chronischen und zermürben-

den Streitereien. Denn jede und jeder kritisiert die Partnerin, den Partner vom Siegerpodest des eigenen Wertes aus, ohne sich einzugestehen, dass ihr oder ihm eine kleine Portion des polaren Wertes guttun würde.

Als Paar weiterkommen

♥ **Um den Blick für die Werte, ihre polaren Werte und die jeweiligen Entartungen zu schärfen, kann man auf gemeinsamen Autofahrten ein kleines Spiel machen: Einer nennt ein Eigenschaftswort, und der andere muss sowohl den polaren Wert wie auch die beiden Entartungs- oder Übertreibungsformen finden. Sollte man sich dann mal in die Wolle kriegen, kann man ja mal kurz Luft holen und innehalten, die Situation analysieren und sich fragen, ob man dem Spannungsprinzip mal wieder voll auf den Leim gegangen ist. Von dort ist der Schritt zu humorvoller Barmherzigkeit nicht mehr weit. Man ist nie fertig mit der Selbsterziehung. Bis zum Lebensende kommt es darauf an, in erleuchteter Weise mit der erlösenden Gnade zusammenzuarbeiten. Das kann phasenweise Schwerstarbeit bedeuten, häufig aber macht es auch Spaß, sich den Herausforderungen zu stellen.**

Für unser Leben mit Gott

Wir beten gemeinsam: Guter Gott, du bist der Gott der Balance. Du rufst uns in die Stille, um unsere Fähigkeit zum Ausbalancieren in unserem Alltag immer wieder zu erneuern. Wir bitten dich um den Mut, uns aus der laufenden Arbeit auszuklinken und bei dir einige Minuten auszuruhen, tief ein- und auszuatmen und unsere Prioritäten von dir ordnen zu lassen. Amen.



• Ehepaar-Newsletter • Herausgeber: Schönstatt-Familienbewegung, Berg Nazareth, Höhrer Straße 115, 56179 Vallendar, 0261-64006-12
• Erscheinungsweise nur digital zum 18. des Monats • Autor dieser Ausgabe: Pater Elmar Busse ISch, Dernbach • Gestaltung: H. Brehm
• Fotos: Priscilla Du Preez, unsplash.com; Betty Rohrer, Highline Event with Slackliner Christian Waldner, Videoausschnitt • **Bestelladresse:**
ehe.newsletter@schoenstatt.de • Wir bitten Sie, unsere Arbeit für Ehepaare und Familien mit ihrer Spende zu unterstützen. Spendenkonto:
Stiftung „Familie wagen“, DK Münster, IBAN: DE83 4006 0265 0003 4614 03, BIC GENODEM1DKM, Stichwort „Arbeit mit Ehepaaren“. Vielen Dank!